

Brief i. Informationen, Salzburg,

21.3.52

Unsere Buchkritik

Neuerscheinungen für Volkswirtschaftler

Hans Domizlaff: BREVIER FÜR KÖNIGE. 292 Seiten, Leinen. Hans Dulk Verlag, Hamburg, 1950.

Domizlaff, seit Jahrzehnten der erfolgreichste Werbefachmann der deutschen Großindustrie, beeinflusst mit seinen Markenartikeln und mit den Mitteln zu ihrer Verbreitung Millionen Menschen und erhob sich dadurch zum Herrn eines „geistigen Königreichs“, das er sich selbst geschaffen hat. Wenn er nun ein „Brevier für Könige“ herausgab, das er schon während des letzten Krieges verfaßte, so durfte man überzeugt sein, ein massenpsychologisches Praktikum zu empfangen, das unbestreitbar Erkenntnisse vermittelt. Die Lektüre übertrifft die Erwartungen. Darstellungsform, Stil, Knappheit und Eigenart der Formulierungen sind ungewöhnlich und bedeutend. Der Verfasser spricht den „König“ an und berät ihn, auf welche Weise er herrschen müsse, wenn er bestehen wolle.

Unter König wird jeder verstanden, der innerhalb „einer bestimmten Begrenzung unbedingte Herrschaft über eine Vielzahl von Menschen“ ausübt, sei er ein Fabrikant, ein Staatsoberhaupt oder ein geistiger Fürst. Es würde zu weit führen, die Gedankengänge des Verfassers hier nachzuzeichnen, vor allem seine tiefen Einsichten in die naturhaften Gesetze der Großorganismen, ihr Wachstum und Vergehen und ihre Begrenzung durch andere größere Organismen, die sich zusammen, benachbart oder übereinandergeschichtet, in den Großorganismus eines ganzen, vorwiegend geistig lebenden Kulturkreises einfügen. Über die Dauer jedes Großorganismus entscheidet das Maßhalten innerhalb seiner natürlichen Entfaltungsmöglichkeiten und die Ausnützung der immer gleichen Herrschaftsmittel durch den „König“. Diese Mittel schildert Domizlaff, indem er dem königlichen Schüler die „Naturkunde des Menschenmaterials“ erschließt.

Heinrich Zillich

Hans Domizlaff, Brevier für Könige. Hans Dulk Verlag, Hamburg, 1950, 292 Seiten, Leinen.

Domizlaff, seit Jahrzehnten der erfolgreichste Werbefachmann der deutschen Großindustrie, beeinflußt mit seinen Markenartikeln und mit den Mitteln zu ihrer Verbreitung Millionen Menschen und ~~ist~~ erhob sich dadurch zum Herrn eines "geistigen Königreichs", das er sich selbst geschaffen hat. Wenn er nun ein "Brevier für Könige" herausgab, das er schon während des letzten Kriegs verfaßte, ~~hat~~ so durfte man überzeugt sein, ein massenpsychologisches Praktikum zu empfangen, das unbestreitbare Erkenntnisse sammelt. Die Lektüre übertrifft die Erwartungen. Darstellungs^{form}~~weise~~, Stil, Knappheit und Eigenart der Formulierungen sind ungewöhnlich und bedeutend. Der Verfasser spricht den "König" an und berät ihn, auf welche Weise er herrschen müsse, wenn er bestehen wolle.

Unter König wird jeder verstanden, der innerhalb "einer bestimmten Begrenzung unbedingte Herrschaft über eine Vielzahl von Menschen" ausübt, sei er ein Fabrikant, ein wirklicher Staatsoberhaupt oder ein geistiger Fürst. Als Cäsaren bezeichnet Domizlaff die revolutionären Schöpfer einer Herrschaft, die oft maßlos handeln und nach raschem Aufstieg meist zum Niedergang bestimmt sind, sofern sie sich nicht zu Königen verwandeln oder von einem König abgelöst werden. Es würde zu weit führen, die Gedankengänge des Verfassers hier nachzuzeichnen, vor allem seine tiefen Einsichten in die naturhaften Gesetze der Großorganismen, ihr Wachstum und Vergehen und ihre Begrenzung durch andere größere Organismen, die sich zusammen, benachbart oder übereinandergeschichtet, in den Großorganismus eines ganzen, vorwiegend geistig lebenden Kulturkreises einfügen. Über die Dauer jedes Großorganismus entscheidet das Maßhalten innerhalb seiner natürlichen Entfaltungsmöglichkeiten und die Ausnützung der immer gleichen Herrschaftsmittel durch den "König". Diese Mittel schildert Domizlaff, indem er dem königlichen Schüler die "Naturkunde des Menschenmaterials" erschließt.

Es sind Erkenntnisse, die zunächst anmuten wie eiskalte Anweisungen, deren Befolgung freilich nur dem glücken kann, den Berufung und Leidenschaft zum Herrschenwollen auserlesen haben. Ohne Beschönigung wird der Kampf um die Macht als ein unzerstörbares Urgesetz des Daseins bejaht und die Richtlinien zum Erfolg enthüllt. Zugleich aber tritt hervor, daß erst durch diesen Kampf das Leben schöpferisch wird und sich in Ordnungen gliedert.

Das Buch richtet sich an die Wenigen, die die Wirklichkeit zu sehen bereit und fähig sind und sich über die Willensfreiheit der Massen keiner Täuschung hingeben. Ein aristokratisches Buch unbeirrten Einblicks

in die Veranlagung der Menschen, die nach Bettung in Großorganismen drängen, an deren Spitze die "königlichen Raubtiere" ihre schicksalhafte Bestimmung erfüllen, indem sie ihrem herrscherlichen Egoismus folgen. Ein Buch, das manchen albernen Widerspruch herausfordern wird, freilich bloß bei jenen, für die es nicht geschrieben wurde.

Heinrich Zillich

Klaus Ackermann. Das Land der stummen Millionen. Katzmann Verlag, Tübingen, 1951, Leinen, 232 Seiten, 7.80 DM.

Unter zahlreichen Büchern über Rußland hat das vorliegende besonderen Rang, der Beachtung verdient und sie auch sofort gefunden hat, denn innerhalb weniger Monate erreichte es eine beispiellose Verbreitung, ein Zeichen dafür, wie viele Menschen über die wirklichen Zustände jenseits des Eisernen Vorhangs Aufklärung suchen. Das ausgezeichnet geschriebene Werk erfüllt seine Aufgabe in hohem Maße, weil es die Leiden des Verfassers in Rußland gar nicht berührt, somit alle privaten Schicksale, die in solchen Büchern sonst im Vordergrund stehen, beiseiteläßt und lediglich darnach strebt, das russische Leben widerzugeben, wie es ist. Es entstand aus den Einblicken, die Ackermann und einige seiner Kameraden als Kriegsgefangene gewonnen haben. Ohne Voreingenommenheit, klar, sachlich und auf reichen Erfahrungen fußend, wird der große Stoff geordnet, knapp nach den wesentlichsten Seiten dargestellt, und so ergibt sich auf verhältnismäßig begrenztem Raum ein schlechthin überzeugendes Bild des Sowjetischen Daseins. Die Industrie in ihrer Auswirkung auf die Menschen, die Schichtung der einzelnen Klassen, die Arbeits-, Lohn- und Gehälterfragen sind ebenso lebendig gemacht wie die Verhältnisse in der Landwirtschaft oder in der kommunistischen Partei, die Schulverfassung, die staatlichen, kirchlichen und künstlerischen Bereiche, Pressewesen, Denken, Haltung und Alltag der Massen. Die für Europa nötigen Folgerungen werden dann gezogen. Man kann sich kaum eine wirkungsvollere und aufschlußreichere Aufhellung jener düsteren Welt denken, als sie dieses Buch bietet, das leidenschaftslos und doch warmherzig berichtet und richtet.

Heinrich Zillich